

0241

RINGET DANACH, DASS IHR STILLE SEID

ANSPRACHE IM ABENDDIENST
1. THESS. 4, 10 UND 11

AUS SMYRNA STIMMEN 5/1953

ANSPRACHE IM ABENDDIENST

1. Thess. 4, 10 und 11

„Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, dass ihr noch völliger werdet, und ringet danach, dass ihr stille seid.“

Das ist so recht ein Wort für uns in der Zeit der Stille. Denn auch unsere Aufgabe ist es ja, völliger in der Liebe zu werden und ganz stille zu sein. Es ist menschlich meist so, dass, wenn jemand völliger wird, d. h., wenn er vorwärts kommt und etwas leistet, er nicht stiller wird, sondern ein großes Wort führt. Wer es zu etwas gebracht hat, der kann sich hören und sehen lassen; das wird ihm von niemand verdacht, das findet man ganz in der Ordnung. Ganz anders ist es im geistlichen Leben. Da gilt nicht, was menschlich, sondern was göttlich ist. Wer da viel von sich redet, zeigt damit an, dass er noch im Kindesalter steht. Mit dem Hinanwachsen zum Mannesalter im Geiste, oder, was dasselbe ist, mit dem „Völligerwerden“, hält das Stillerwerden gleichen Schritt. Wer völliger wird, geistlich wächst, der befließigt sich auch, stille zu sein. Aber auch umgekehrt, es gibt kein besseres Mittel, geistliches Wachstum zu fördern, als sich zu befließigen, stille zu sein. Zuerst muss der Richtgeist verstummen, der über andere re-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

det; dann aber auch der Prahlggeist, der immer von sich selbst redet. Diese sind stets beieinander wie zusammengewachsene Zwillinge. Sie können nur miteinander leben und müssen auch miteinander sterben. In demselben Maße, wie wir von diesem Geiste loskommen, werden wir stiller und völliger, doch erreichen wir dies nur dann, wenn wir selbst darum ringen und uns darum mühen. Es kommt nichts von selbst. Das ist eine praktische, fruchtbare Arbeit, ja die eigentliche Arbeit in der Zeit der Stille, auf die es ankommt Es ist aber auch eine wirkliche Arbeit, die Eifer, Fleiß und Kraftanstrengung erfordert und wozu uns der HErr in Seiner Gnade hellen wolle.